

2 Gesetz zur Regelung der Ladenöffnungszeiten (Ladenöffnungsgesetz – LÖG NRW)

Gesetzentwurf
der Landesregierung
Drucksache 14/2478

Beschlussempfehlung und Bericht
des Ausschusses für Wirtschaft,
Mittelstand und Energie
Drucksache 14/2878 – Neudruck

zweite Lesung

Es gibt **Änderungsanträge** der Fraktionen der SPD und Bündnis 90/Die Grünen in den **Drucksachen 14/2925, 14/2926, 14/2927** und **14/2928** sowie einen **Entschließungsantrag** der Fraktionen der SPD und Bündnis 90/Die Grünen in der **Drucksache 14/2924**.

Oskar Burkert (CDU): Sehr geehrte Frau Präsidentin! Mit Ihrer Erlaubnis möchte ich mit einem Zitat von Karl Theodor von Gutenberg beginnen:

„Den Raum für Freiheit zu schaffen, ist Aufgabe der Politik. Die Freiheit selbst zu verwirklichen, ist Sache aller und eines jeden.“

Meine Damen und Herren, mit dem Ladenöffnungsgesetz hat die Politik einen solchen Raum für Freiheit geschaffen. Dieser Raum hat natürlich Grenzen. Um diese Grenzen sinnvoll abzustecken, haben wir alle in einer Anhörung Erwartungen und Bedenken derjenigen gehört, die diese Freiheit verwirklichen werden. Die Bedenken lagen vor allem aufseiten der Kirchen und beim Schutz der Sonn- und Feiertage. Auch ich habe – als wir das letzte Mal hier im Plenum über die Ladenöffnung gesprochen haben – den Schutz dieser Tage als wichtige Grenze des Raumes „Ladenöffnung“ verteidigt.

Das Ladenöffnungsgesetz in seiner jetzigen Form beinhaltet keine Aufweichung des Sonn- und Feiertagsschutzes. Im Gegenteil: Wir haben sogar strengere Regeln für Sonn- und Feiertage als zuvor.

Bürger beschwerten sich bei mir über die Öffnung von Geschäften in ihrer Gemeinde am Totensonntag und am Volkstrauertag. Im neuen Gesetz sind diese Tage genauso wie alle anderen stillen Feiertage geschützt. Das bedeutet: Am Totensonntag, am Volkstrauertag sowie an Karfreitag und Allerheiligen bleiben die Geschäfte geschlossen. Zusätzlich sind Ostersonntag und Pfingstsonntag geschützt. Das war bisher nicht der Fall.

Beim 1. Mai und 3. Oktober geben wir die Verantwortung für die Ladenöffnung an die Kommunalpolitik weiter. Es kommt wohl kein Kommunalpolitiker auf die Idee, einen verkaufsoffenen Tag der Arbeit oder Tag der Deutschen Einheit zu genehmigen.

Wie sagte schon Rudolf Virchow – ich zitiere noch einmal mit Genehmigung der Präsidentin –:

„Freiheit ist nicht die Willkür, beliebig zu handeln, sondern die Fähigkeit, vernünftig zu handeln.“

Das trauen wir Kommunalpolitikern durchaus zu.

(Beifall von der CDU)

Meine Damen und Herren, wir haben die Sonderöffnungszeiten in speziellen Gewerbegebieten gestrichen. Wir haben das Warenangebot deutlicher formuliert, wie es der Einzelhandelsverband gefordert hat. Wir haben klare Regeln für die Landwirte beim Verkauf eigen erzeugter Produkte geschaffen. Die regierungstragenden Fraktionen haben die Anregungen aus den Anhörungen in dieses Gesetz eingearbeitet.

Befürchtungen, samstags würden die Angestellten bis weit in den Sonntag hinein arbeiten, sind unnötig und falsch. Herr Schmelzter, kennen Sie das Arbeitszeitgesetz und die daraus resultierenden Bestimmungen?

(Rainer Schmelzter [SPD]: Ich glaube, besser als Sie, Herr Kollege Burkert! Sonst würde ich nicht darüber debattieren!)

Nach dem Arbeitszeitgesetz beginnt die Nacharbeit bereits um 23 Uhr. Das bedeutet de facto, die Geschäfte werden nur bis 21 Uhr geöffnet sein, damit die Arbeitszeit der Angestellten nicht in die

Nachtzeit zum Sonntag fällt. Hinzu kommt, dass bereits ab 20 Uhr Zulagen für Nacharbeit zum Tariflohn der Angestellten fällig sind.

Wir geben den Verantwortlichen die Freiheit wieder. Herr Schmeltzer, ich finde es toll. Ich freue mich schon auf den nächsten Bundesparteitag der SPD, bei dem Sie mit geballten Fäusten auf Ihre Kollegen der anderen Bundesländer – besonders aus Berlin – losgehen werden.

(Rainer Schmeltzer [SPD]: Sie haben schon versucht, diese Mär beim letzten Mal zu erzählen, Herr Burkert! Das wird Ihnen nicht gelingen, weil Sie dafür zu leise sind und nicht wahrheitsgemäß sagen, was Sache ist!)

Berlin hat viel Schlimmeres in sein Gesetz hineingeschrieben.

(Rainer Schmeltzer [SPD]: Wollten Sie nicht beim letzten Mal die großen Ticker-Meldungen gegen mich loslassen? Wo war das denn? Wer hört denn da auf Sie, Herr Kollege?)

Wie sagte gerade Ihre Kollegin: Die Berliner sind absolut beratungsresistent. – Einigen Sie sich in Ihren Gruppen erst einmal darauf, wie es ausgehen soll!

(Rainer Schmeltzer [SPD]: Das werden wir den Menschen draußen sagen, damit sie wissen, wo die CDU steht!)

Sie erwähnten eben die CDA. In unserer Fraktion sind über 40 Mitglieder der CDA. Sie stehen genauso zu diesem Gesetz wie alle anderen in der CDU-Fraktion und in der FDP-Fraktion.

(Beifall von der CDU – Zuruf von Rainer Schmeltzer [SPD])

Bei meinen Gesprächen mit den Verantwortlichen von inhabergeführten Geschäften wurde mir durchweg Zustimmung zu diesem Gesetz entgegengebracht. Genauso klar wurde, dass überhaupt keine Absicht besteht, ein Geschäft rund um die Uhr zu öffnen. Öffnungszeiten werden auf die Bedürfnisse der Käufer und auf das Warenangebot im Laden abgestimmt. So wird der Bäcker nicht mehr – wie bisher – heimlich früh morgens an der Hintertür zur Backstube seine Brötchen an die ersten Kunden verkaufen müssen, sondern er kann seine Verkaufsstelle ganz legal öffnen.

Meine Damen und Herren, sehr geehrte Frau Präsidentin! Auf diese Regierung und die sie tragenden Parteien ist Verlass. Wieder wurde ein Punkt der Koalitionsvereinbarung abgearbeitet und sinnvoll umgesetzt. Wir halten, was wir versprechen. – Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall von der CDU – Rainer Schmeltzer [SPD]: Das war ja dünn! Mal sehen, was er den Hammensern dazu zu sagen hat, Herr Burkert!)